

PROTOKOLL Budget-Gemeindeversammlung

Vom 15. Dezember 2011, 19.30 Uhr im Saal des MZG

Vorsitz: Stefan Müller, Gemeindepräsident
Protokoll: Gabriela Huber, Gemeindegeschreiberin
Anwesend: 16 Stimmberechtigte

Traktanden

1. Statutenänderungen Sozialregion Thal-Gäu
2. Anpassungen Zonenreglement
3. Voranschlag 2012
 - a) Budget FBG Hinteres Thal
 - b) laufende Gemeindegerechnung
 - c) Investitionsrechnung
 - d) Festsetzung Steuerfuss 2012 natürliche Personen
 - e) Festsetzung Steuerfuss 2012 juristische Personen
5. Verschiedenes

Stefan Müller freut sich, dass 16 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an der Gemeindeversammlung teilnehmen. Die Traktanden wurden im Anzeiger Thal-Gäu rechtzeitig publiziert und es erfolgen keine Einwendungen, so dass die Versammlung entsprechend abgehalten werden kann.

1. Statutenänderungen Sozialregion Thal-Gäu

Obwohl Herbetswil das Sozialwesen erst per 2013 der Sozialregion übertragen wird, hat die Gemeindeversammlung die Statuten bereits am 11.12.07 genehmigt. Deshalb müssen nun die beantragten Anpassungen ebenfalls der Gemeindeversammlung vorgelegt werden. Der Zweckverband generiert monatlich einen Umsatz von rund 1.65 Mio. Franken, weshalb zur Sicherstellung der Liquidität ein Kontokorrentkredit notwendig ist und gegenüber den Vertragsgemeinden klare Zahlungsvereinbarungen reglementiert werden müssen. In den heutigen Statuten fehlen die entsprechenden Regelungen. Stefan Müller erläutert die neu formulierten Paragraphen:

§1 Zweck

Der Zweckverband Sozialregion Thal-Gäu ist eine öffentlich rechtliche Körperschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit. (Die eigene Rechtspersönlichkeit ist Bedingung, dass ein Kontokorrent eröffnet werden kann)

§17 Finanzen

... Die Rechnungsstellung an die Verbandsgemeinden erfolgt in Raten. Die Zahlungsfrist beträgt 30 Tage. Nach Ablauf der Zahlungsfrist wird ein Verzugszins erhoben. Es gilt der jeweils vom Regierungsrat für die Staatssteuer festgelegte Verzugszins. Die gleichen Bedingungen gelten für die Schlussabrechnung.

... (gleiche Bedingungen gelten für Guthaben der Verbandsgemeinden gegenüber dem Zweckverband)

§ 19 Haftung

1 Für alle Verpflichtungen, die sich aus der Erfüllung des Zweckes ergeben, haftet der Zweckverband gegenüber Dritten als selbständig Körperschaft des öffentlichen Rechts

2. Innerhalb der Körperschaft tragen die Verbandsgemeinden die Haftung im Verhältnis der Einwohnerzahlen

Diese Anpassung ist ein weiterer Schritt, damit die Sozialregion funktionieren kann, deshalb empfiehlt der Gemeinderat die Anpassungen zur Annahme. Die Gemeindeversammlung Egerkingen hat den Statuten nicht zugestimmt. Falls ein entsprechender Antrag eingehen sollte, müssten gemäss Stefan Müller im folgenden Jahr wiederum alle Gemeinden neu darüber befinden.

Die Detailberatung wird nicht genutzt, woraufhin der Gemeindepräsident über die Statutenänderungen abstimmen lässt. Alle Anwesenden genehmigen den Antrag.

2. Anpassungen Zonenreglement

Die momentan geltenden Zonenvorschriften schreiben unter §2 Abs. 5 und §3 für zwei- und dreigeschossige Gebäude eine Dachneigung von mindestens 20° vor. Flachdächer sind nur für untergeordnete Nebengebäude zugelassen.

Viele Wohnhäuser haben heute Pultdächer mit einer Neigung von 2-4°, was auch den aktuellen Anforderungen für Solar- oder Photovoltaikanlagen entgegenkommt. Innerhalb eines Jahres musste die Baukommission bereits zwei Anfragen behandeln, welche nicht dem Reglement entsprechen. Die Baukommission und der Gemeinderat sind der Ansicht, dass das Reglement den heutigen Bedürfnissen nicht gerecht wird. Es wäre falsch, wenn wir an traditionellen Bauweisen festhalten und uns damit der Entwicklung verschliessen würden. Die anderen Gemeinden in unserer Region haben alle etwas andere Regelungen, weshalb sich die Kommission und der Gemeinderat für den folgenden Vorschlag entschieden haben:

§2 Abs. 5 und §3 Abs. 5 des Zonenreglements

Gestaltung

Es sind Walm-, Krüppelwalm-, Pult- und Satteldächer zugelassen. Flachdächer sind zugelassen, sofern mindestens die Grundfläche des Gebäudes begrünt wird. Für untergeordnete Nebengebäude (Dachfläche bis max. 36m²) sind auch unbegrünte Flachdächer zulässig. Die Farbgebung hat sich dem Dorfbild anzupassen. Grelle, leuchtende Farbtöne sind zu unterlassen.

Die Anwesenden unterstützen den Antrag, denn ohne weitere Wortmeldungen werden die Anpassungen einstimmig genehmigt.

3. Voranschlag 2012

a) Budget FBG Hinteres Thal

Fluri Hans, Präsident der Betriebskommission erläutert das Budget der FBG für das kommende Jahr. Es wird eine ausgeglichene Rechnung mit Aufwendungen und Erträgen von Fr. 1'091'000 erwartet ohne Investitionen. Die Planung rechnet mit einem Hiebsatz von 9'240m³ und dank Reserven von 900m³ mit einer Nutzung von rund 10'000 m³ Holz. Diese Menge entspricht ungefähr dem jährlichen Zuwachs in unserem Gebiet. Weil absehbar ist, dass die Holzpreise rund 10-15% sinken werden, wird sich dies auch im Umsatz abzeichnen. Der Anstieg der Lohnkosten liegt mit Fr. 6'100 in der Anpassung der Teuerungszulage und der Erhöhung der Erfahrungsstufe begründet, rund Fr. 20'000 aber werden anfallen, weil ein Auszubildender ein Teil der Abschlussprüfung wiederholen muss und das Lehrverhältnis entsprechend verlängert wurde. Mit dieser Arbeitskraft mehr wird aber der Eigenanteil an der Holzernte von 40% auf 50% erhöht.

Mit der Gemeinde Oensingen konnte erfreulicherweise ein Vertrag für die Lieferung von rund 6'000m³ Schnitzelholz abgeschlossen werden. Hans Fluri erläutert, dass die FBG in absehbarer Zeit in einem Zweckverband organisiert werden sollte. Die heutige Organisationsform ist für viele Geschäftsabläufe sehr kompliziert. Ein Betreibungsbegehren kann rechtlich korrekt nur erfolgen, wenn die Unterschriften von allen fünf Mitgliedern eingeholt werden.

Auf die Nachfrage des Vorsitzenden erklärt Hans Fluri die Gründe für das Versagen des Lehrlings bei der LAP. Die FBG möchte ihm gerne eine zweite Chance geben.

Nachdem die Stimmbürger das Budget der FBG einstimmig genehmigt haben, dankt der Gemeindepräsident den Gemeindevertretern in der FBG für die Arbeit. Insbesondere dankt er Hans Fluri für die heutigen Erläuterungen und das grosse Engagement.

b) laufende Gemeinderechnung

Die Finanzverwalterin Erika Meier erläutert die Positionen und die grösseren Abweichungen im Budget 2012.

Im Sitzungsgeld RPK über Fr. 3'000 sind die Aufwendungen des Treuhandbüros sowie die Kosten für die zusätzlich vom Kanton geforderte Zwischenrevision enthalten. Für die Besoldung der Gemeindeverwaltung wurde die Teuerung gemäss BERESO von 0,5% eingerechnet, ansonsten bewegen sich die Aufwendungen der Gemeindeverwaltung im Rahmen des Vorjahres. Der budgetierte Betrag für Strom und Wasser in den Verwaltungsliegenschaften haben in den Vorjahren nie ausgereicht, deshalb werden Fr. 4'000 mehr, nämlich Fr. 22'000 vorgesehen.

Mit nur noch einem Offizier in der Feuerwehr, kann das Gehalt auf Fr. 400 halbiert werden. Um Fr. 1'200 werden die Kurskosten günstiger veranschlagt und auch die Anschaffungen sind mit Fr. 1'630 tiefer als in den Vorjahren. Die Anlage ist für zwei Militäreinquarterungen reserviert, weshalb Einnahmen von Fr. 52'000 erwartet werden können.

Der relativ grosse Kostenanstieg von Fr. 59'000 auf Fr. 67'000 für den Kindergarten erklärt sich durch die höhere Kinderzahl, welche ein Teamteaching erforderlich macht. Die Besoldung der Lehrkräfte erhöht sich um Fr. 56'000 wegen der Einführung von vier zusätzlichen Lektionen Frühfranzösisch und den neuen Lehrkräften, welche mit der maximalen Lohnklasse 18 entschädigt werden. Die Kosten für die EDV an der Schule war bisher zu knapp bemessen, weshalb das Budget auf Fr. 8'000 erhöht wird. Der Subventionssatz beträgt nächstes Jahr noch 83%.

Betrugen die Kosten für die Musikschule 2010 noch Fr. 78'000 und budgetierten Fr. 70'000 für dieses Jahr, sollen sie nächstes Jahr auf Fr. 59'740 sinken. Die Heizkosten in den Schulhäusern sind in den vergangenen Jahren stetig angestiegen, entsprechend werden für das kommende Jahr Fr. 24'000 reserviert.

Die Kreisschule wird nur noch bis zu den Sommerferien 2012 eine Abteilung in Herbetswil führen, weshalb die Mieteinnahmen für 7 Monate noch Fr. 19'660 betragen. Auch die Mieten des Zentrums für spezielle Förderung sinken von Fr. 53'000 in diesem Jahr auf Fr. 38'325 im kommenden Jahr. An den Krankenpflegeverein werden nächstes Jahr statt Fr. 90 nur noch Fr. 85 pro Einwohner zu bezahlen sein; entsprechend werden Fr. 47'600 budgetiert.

Die Sozialkosten sind wiederum extrem angestiegen. Neu werden Fr. 44'800 für die Pflegefinanzierung fällig, der Beitrag an die Sozialadministration wird gegenüber 2010 von Fr. 11'508.35 auf 33'630 anwachsen und auch die übrigen Beiträge an die kantonalen Sozialkosten steigen von rund Fr. 127'000 auf Fr. 144'480 an.

Gemäss den Berechnungen der Verwalterin bezahlt Herbetswil nächstes Jahr Fr. 102'000 mehr Sozialkosten als im laufenden Jahr. Diese massiven Mehrkosten, welche das Budget sehr belasten, sind leider durch die Gemeinden nicht beeinflussbar.

Die Wasserrechnung ist leider mit Fr. 12'417 defizitär. Mitschuldig ist sicher die neue Konzessionsgebühr und Verbrauchsgebühr, welche vom Kanton zwei Jahre rückwirkend erhoben werden (3 x Fr. 2'775 = Fr. 8'325). Im Unterhalt des Leitungsnetzes und der Quelle müssen Fr. 23'012 vorgesehen werden. Der Einbau der restlichen Wasserzähler, welche bereits angeschafft wurden, kostet Fr. 1'790. Dagegen können in der Abwasserrechnung Fr. 7'700 zusätzliche Reserven gebildet werden und auch die Abfallbeseitigung schliesst mit Fr. 3'785 im Plus ab, weil die Kosten für die Entsorgung Altöl und Altglas stetig etwas günstiger werden.

Dieses Jahr wurde auf einen Bachunterhalt verzichtet, nun möchte man nebst Fr. 1'000 für die Nachführung des Unerhaltskonzeptes für Fr. 7'000 das Wasserprofil am Rickenbach und entlang der Dünnern vom Hinter Hammer weiter in östlicher Richtung ausholen.

Die Steuereinnahmen entwickeln sich positiv, aufgrund der Veranlagungen kann nächstes Jahr mit Fr. 970'000 gerechnet werden. Für Abschreibungen werden Fr. 20'000 vorgesehen. Finanzausgleichsbeiträge erwarten wir Fr. 454'100, diese fallen damit um Fr. 37'500 geringer aus. Die hohen Investitionen lassen die Abschreibungen auf gesamthaft Fr. 260'000 ansteigen.

Es zeigt sich, dass wir einen Aufwandüberschuss von Fr. 96'094 in Kauf nehmen müssen. Ohne den enormen Anstieg der Sozialausgaben, geringeren Finanzausgleichszahlungen sowie den höheren Abschreibungen hätten wir wiederum ein ausgeglichenes Budget präsentieren können.

c) Investitionsrechnung

Die drei Industriekühlschränke sind inzwischen 18 Jahre alt, so dass man sich über einen Ersatz Gedanken machen musste. Bei Militäreinquartierungen sind die Kühlmöglichkeiten stets zu knapp. Das Kühlbuffet ist seit mehreren Jahren nicht mehr in Betrieb, es ist 19 Jahre alt und eine Reparatur würde rund Fr. 5'000 kosten. Bei der letzten Militärinspektion wurden wir darauf aufmerksam gemacht, dass eine Kühlzelle viel zweckmässiger wäre (mehr Platz, Getränke in Harassen, geringerer Stromverbrauch). Weil ein neuer Industriekühlschrank auch Fr. 3'500 kostet, wurde eine Offerte für eine Kühlzelle eingeholt. Es werden entsprechend Fr. 14'000 dafür budgetiert.

Eine neue Motorspritze für die Feuerwehr wird brutto Fr. 24'300 kosten, woran die Gebäudeversicherung Fr. 8'330 Subventionen leistet. Ebenfalls notwendig ist eine neue Steuerung für die Bühnenbeleuchtung, weil diese inzwischen bei jedem Anlass aussteigt. Für die neue Steuerung werden Fr. 20'000 vorgesehen.

Gemäss der Zusammenstellung des Ingenieurs müssen für die nächste Etappe Wasserprojekt Fr. 140'000 für das Reservoir, Fr. 300'000 für die restliche Erschliessung der Berghöfe sowie Fr. 80'000 für die Leitungen budgetiert werden. Wir rechnen nächstes Jahr mit Subventionen von Fr. 180'000 und Anschlussgebühren von Fr. 60'000.

Per Saldo werden Ausgaben von Fr. 578'300 aktiviert und Fr. 248'330 Einnahmen passiviert, was Nettoinvestitionen von Fr. 329'970 entspricht.

Der Gemeindepräsident dankt der Verwalterin herzlich für die Ausführungen. Zum Budget möchte er einige Ergänzungen anbringen. Dass im Schulhaus Zimmer frei werden, war dem Gemeinderat bewusst. Zusammen mit der HPS wurde ein Konzept für eine Regionale Kleinklasse ausgearbeitet, weil absehbar ist, dass insbesondere verhaltensauffällige Kinder nicht in die Regelklassen integriert werden können. Im Moment ist man deswegen mit dem Kanton in Verhandlung. Herbetswil hat sich als Standort für diese Klasse beworben, wobei man mit 6-10 Schülern aus dem ganzen Thal und Teile des Gäus rechnet. Die Klasse würde als Tagesschule mit Mittagstisch geführt, weshalb mehrere Räume erforderlich wären. Falls der Kanton dem Konzept zustimmen sollte, wird der Gemeinderat mit dem Raumkonzept samt der Kostenfolge anlässlich der nächsten Gemeindeversammlung an die Stimmbürger gelangen.

Im Kantonsrat wurde die Finanzierung der Pflegekosten intensiv diskutiert. Schlussendlich einigte man sich auf die hälftige Finanzierung durch die Gemeinden und den Kanton. Damit werden gemäss Stefan Müller die Lasten einmal mehr von den Krankenkassen auf die Allgemeinheit abgeschoben. In der Pflegefinanzierung ist allerdings auch eine Investitionskostenpauschale für unsere Altersheime enthalten. In Absprache mit den Gemeinden Balsthal und Mümliswil wird deshalb die letzte Tranche an den Ausbau des Altersheims Inseli in Balsthal nicht budgetiert.

Herbetswil wurde als Pilotgemeinde ausgewählt für die Umsetzung einer neuen Verordnung. In dieser wird festgehalten, dass aus Gleichbehandlungsgründen auch die Bezüger von Quellwasser eine Konzessions- und Verbrauchsgebühr zu bezahlen haben. Der Vorsitzende bemängelt, dass die Gemeinden für die Zahlungen keinen Gegenwert oder eine Gegenleistung des Kantons erhalten. Auch ist noch völlig offen, wie die privaten Wasserbezüger (z.B. Fischzucht) gehandhabt werden.

Anhand einer Tabelle zeigt Stefan Müller die Entwicklung des Steuerertrages und des Finanzausgleichs in den Jahren 2007 bis 2012 auf. Höhere Sozialausgaben bei gleich bleibenden Einnahmen machen den Gemeinden das Leben schwer, dies das Fazit des Gemeindepräsidenten Stefan Müller. Die geringeren Beiträge aus dem Finanzausgleich konnte Herbetswil in den letzten Jahren zwar meist mit etwas höheren Steuereinnahmen wettmachen, die hohen Sozialausgaben aber wirken sich nun direkt auf die Rechnungsabschlüsse aus. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Sozialkosten um Fr. 102'000 angestiegen, dieser Mehraufwand entspricht 10% der gesamten Steuereinnahmen in Herbetswil! Dass viele Sozialabgaben gemäss der Bevölkerungszahl verteilt werden, trifft ländliche Gemeinden ohne grosse Steuerzahler besonders hart, weil diese Bevölkerungsstruktur ein sehr tiefes Steueraufkommen pro Kopf aufweist.

Der Gemeindepräsident stösst auf Verständnis, dass nach der Steuersenkung im vergangenen Jahr bestimmt keine weitere Reduktion erfolgen kann und das Budget entsprechend mit einem Steuerfuss von 133% berechnet wurde. Man müsse sich bewusst machen, dass man im Moment vom Eigenkapital lebt.

d) Festsetzung Steuerfuss 2012 natürliche Personen

e) Festsetzung Steuerfuss 2012 juristische Personen

Der Gemeinderat beantragt, die Steuerfüsse 2012 sowohl für natürliche wie auch für juristische Personen bei 133% der einfachen Staatssteuer zu belassen.

Das Eintreten auf die verschiedenen Budgets ist unbestritten, weshalb der Gemeindepräsident zu weiteren Wortmeldungen auffordert.

Franz Peier berichtet, dass die heftigen Sturmböen der vergangenen Tage im Schulzimmer Nordost den Fenstermotor aufgedrückt haben. Als erste Notmassnahme hat er das Fenster mit Nägeln fixiert. Damit im Sommer das Fenster aber wieder geöffnet werden kann, muss eine Reparatur erfolgen. Franz Peier schlägt vor, den Motor in der Mitte des Fensters zu platzieren, um die Kräfte besser zu verteilen. Gemäss Stefan Müller könnte diese Reparatur eventuell noch in die Investition „Sanierung Bühnenbeleuchtung“ integriert werden.

Niklaus Plüss befürchtet, dass sich die geplante Steuersenkung des Kantons um 4% negativ auf die Gemeinden auswirken wird. In diesem Fall kann Stefan Müller Entwarnung geben, denn im Moment werden Staatssteuern von 104% erhoben, weil für die Umfahrungen Olten und Solothurn immer noch Mehrabgaben erfolgen. Die Basis für die Erhebung der Gemeindesteuern bleibt deshalb unverändert.

Nachdem keine weitere Wortmeldung erfolgt, lässt der Gemeindepräsident nacheinander über das Budget der laufenden Rechnung, der Investitionsrechnung sowie die Beibehaltung der Steuerfüsse abstimmen. Allen Anträgen des Gemeinderates wird einstimmig entsprochen.

4. Verschiedenes

Wie bereits kommuniziert, hat die Gemeinderätin Mirjam Müller per 31.12.11 demissioniert. Der Gemeinderat hat sie bereits verabschiedet, trotzdem möchte Stefan Müller ihr in diesem Rahmen nochmals herzlich für ihre Arbeit danken. Er ist glücklich, dass mit Martin Iseli ein guter Nachfolger rekrutiert werden konnte. Im Weiteren hat Andreas von Arb als Mitglied und Präsident der Baukommission auf Ende des Jahres demissioniert. Diese Aufgabe ist noch vakant, weshalb er allfällige Interessenten bittet, sich bei ihm zu melden.

Zum Schluss dankt der Gemeindepräsident der Ratskollegin und den Ratskollegen für die Mitarbeit. Ebenfalls der Gemeindeschreiberin Gaby Huber und der Verwalterin Erika Meier gilt ein grosser Dank. Er schliesst die Sitzung mit den besten Wünschen für die kommenden Festtage.

Schluss der Sitzung: 20.45 Uhr

Der Gemeindepräsident:

Die Gemeindeschreiberin: